

Jugend forscht: Siebt- und Achtklässler sind mit sechs Projekten nach Biblis gefahren und haben sieben Preise mit nach Hause genommen

Schüler des Lessing-Gymnasiums räumen ab

Von unserem Redaktionsmitglied
Anne-Kathrin Jeschke

LAMPERTHEIM. Für das Lessing-Gymnasium Lampertheim (LGL) hätte der Tag gestern kaum erfolgreicher sein können: Mit sieben Preisen im Gepäck haben sie die Heimreise vom „Jugend forscht“-Regionalentscheid im Kraftwerk in Biblis angetreten. „Die Freude war riesig, damit haben wir nun wirklich nicht gerechnet“, sagte Lehrerin Gabriele Waldkircher, die die eingereichten Projekte bearbeiten betreut hat. Vier erste Preise, ein dritter sowie zwei Sonderpreise sind das Resultat langer und intensiver Arbeit von insgesamt 15 Siebt- und Achtklässlern. Während es bei den älteren Teilnehmern um das Weiterkommen zum Landes- und danach vielleicht sogar Bundeswettbewerb ging, wetteiferten die Kinder bis 14 Jahre im Bereich „Schülerexperimentieren“ um die Preise auf Regionalebene.

Die größte Aufregung für Moritz Timon und Benjamin war dabei wohl weder die Präsentation ihres Projekts noch die Preisvergabe – vielmehr war es der Weg nach Biblis, der ihnen Schweißperlen auf die Stirn getrieben hatte: Ihr fast 1,50 Meter langes und 75 Zentime-

ter breites Modell, auf dem sie die verschiedenen Naturstromarten verknüpft hatten, überstand die Anreise im Anhänger leider nicht ganz unbeschadet. „Wir mussten dann erst mal reparieren“, erzählt Timon. Immerhin blieb vor lauter Eifer kaum Zeit, nervös zu sein. Und ein dritter Platz in der Kategorie Technik sollte die drei Jungs für alle Mühen

entschädigen. Am Vormittag und vor der Preisverleihung stellten die Kinder ihre Projekte der Jury und den Besuchern vor und schauten sich an den Ständen der anderen Schulen um. Marius, der gemeinsam mit Anna die argerechte Haltung von Elefanten erforschte, bewunderte beispielsweise die Idee eines Viermehmer Teams, zu testen, ob

Plastik-Raben andere Vögel wirklich abschrecken. Rund eine halbe Stunde vor der Vorstellung vor der Jury war pro Team – 29 Projekte waren im Rennen – eingeplant. „Bei uns hat es fast eine Dreiviertelstunde gedauert“, erzählten Maximilian und Robin, die ihre Modelle für solare Meeressalzungsanlagen präsentierten. Der Aufwand hat sich auch für sie gelohnt: Platz eins im Bereich Technik und der Ernst-Sobotha-Gewässerpreis gingen an das Team.

Am Stand von Iris und Aileen konnten die Besucher ausprobieren, ob sie sich bei ruhiger Musik konzentrieren können. Dass das besser funktioniert als ohne Musik, haben die Mädchen in ihrem Projekt herausgefunden. Siebtklässler Matthias erklärte einem Gast geduldig, wie er und seine Mitschüler Fruchtfliegen betäubt haben, bevor sie die Tiere kreuzten.

Ein Skelett, das einen Ranzan trägt, begrüßte die Besucher am Stand eines weiteren LGL-Teams. „Wir waren ganz schön aufgeregt, als wir unsere Arbeit vorgestellt haben“, sagte Jakob. Sein Team hatte sich mit dem Gewicht von Schulranzen und damit, wie sich dieses auf den Rücken auswirkt, beschäftigt. Sie alle freuten sich über einen ersten Preis

in ihrer jeweiligen Kategorie. Von „wunderbaren Projekten“ sprach auch Wettbewerbsleiterin Margit Knauer. Die Schüler seien teilweise „richtige Forschergeister“.

LGL-Teilnehmer

- **„Lernen mit Musik?“** – Iris Hartmann (13), Aileen Stamatou (13); Platz 1 (Arbeitswelt)
- **„Schulranzen – ein Problem?“** – Julia Herget (12), Carolin Czulwik (12), Jakob Knisley (13); Platz 1 (Arbeitswelt)
- **„Solare Meeressalzung“** – Robin Vinkó (14), Maximilian Rühl (14); Platz 1 (Technik)/Ernst-Sobotha-Gewässer-Preis
- **„Geheimnisse der Fruchtfliege“** – Matthias Schläppler (13), Matthias Kühr (12), Maximilian Mehner (13); Platz 1 (Biologie)/Sonderpreis für bestes Experiment im Schullalltag
- **„Naturstrom – ja bitte?“** – Benjamin Blumhofer (13), Moritz Kühlberg (13), Timon Krimm (12); Platz 3 (Technik)
- **„DANGER – Save our trunks“** – Marius Gunkel (13), Anna Kraus (14)



Mit dem Schulranzenprojekt auf Platz eins: Carolin, Jakob und Julia (v.l.). BILD: NKX